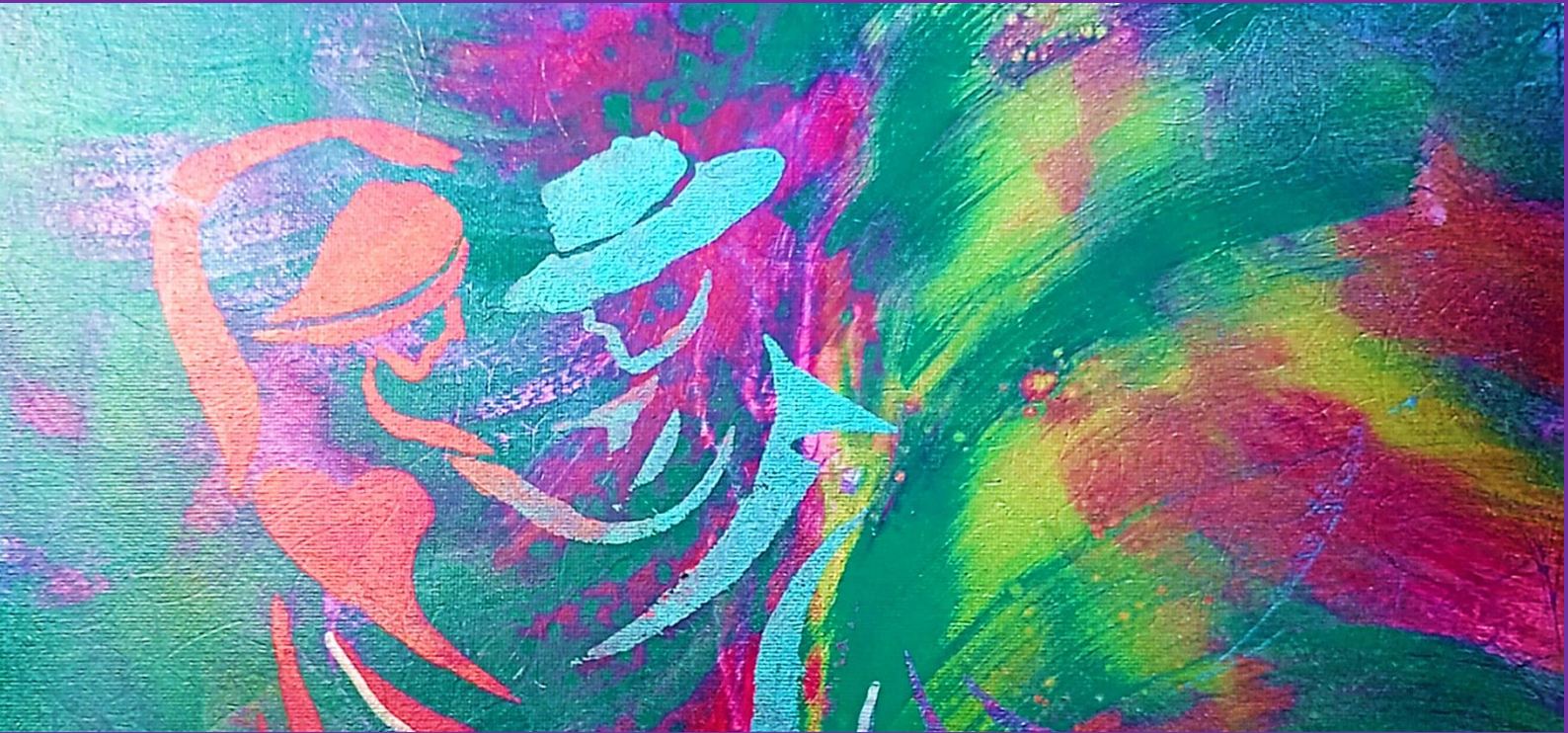


FRANKS

Art of ascension

Die Kunst des Aufstiegs



Dance

Wenn Bewegung zur Sprache wird

Frank Krause – „Dance“

Mit der siebenteiligen Serie „**Dance**“ legt der Künstler **Frank Krause** aus dem Atelier *Art of Ascension* eine Werkgruppe vor, die sich dem Tanz auf ungewöhnliche Weise nähert: nicht als choreografierte Körperkunst, sondern als Ausdruck innerer Prozesse, zwischenmenschlicher Resonanz und spiritueller Bewegung.

Krauses Arbeiten entstehen in **Acryl-Pouring auf Leinwand** und zeichnen sich durch eine intensive, oft irisierende Farbigkeit aus. Türkis, Violett, Grün und warme Rot- und Goldtöne fließen ineinander, überlagern sich, lösen feste Räume auf. Die zusätzliche **Tupftechnik** verleiht den Bildern ein vibrierendes Moment – als würde jede Leinwand leise pulsieren. Farbe ist hier kein Hintergrund, sondern Akteur.

Figuren treten nur angedeutet in Erscheinung: Tänzerpaare, Musiker, Gebende und Empfangende. Sie sind reduziert auf Linien und Gesten, fast zeichenhaft, und gerade dadurch offen für Projektion. Blumen, Instrumente und Bewegungsfragmente fungieren als Symbole – für Nähe, Dialog, Hingabe oder das mutige Angebot an den Anderen. Der Tanz vollzieht sich weniger im Körper als im Raum dazwischen.

Besonders bemerkenswert ist die serielle Erzählweise. Jedes Bild steht für sich, doch gemeinsam entfalten die sieben Arbeiten eine poetische Dramaturgie: von Begegnung über Klang und Bewegung bis hin zur stillen Geste des Schenkens.

„Dance“ lässt sich als visuelle Meditation über Beziehung lesen – über das feine Zusammenspiel von Ich und Du, von Impuls und Antwort.

Im Kontext zeitgenössischer abstrakt-figurativer Malerei positioniert sich Frank Krause bewusst an einer Schnittstelle von Emotionalität und Transzendenz. Seine Kunst will nicht erklären, sondern erfahrbar machen. Der Betrachter wird eingeladen, mitzuschwingen, innezuhalten, vielleicht sogar den eigenen inneren Rhythmus neu zu entdecken.

Mit „Dance“ zeigt *Art of Ascension* eine Serie, die leise wirkt und lange nachhallt – ein farbintensives Plädoyer für Verbindung in einer Zeit der Vereinzelung.

Frank Krause





Dance I

Werkgruppe: Dance

Künstler: Frank Krause 2025

Technik: Acryl-Pouring auf Leinwand, Schablonentechnik, in irisierenden Farben getupfte Strukturen und Figuren

Maße: 40 × 40 cm

Preis: 150,-

Einswerden in Bewegung

Mit „*Dance I*“ eröffnet Frank Krause, Künstler und Gründer des Ateliers **Art of Ascension**, eine neue Werkserie, die sich dem Thema Tanz als Ausdruck innerer Transformation widmet. Das 40 × 40 cm große Werk ist in Acryl-Pouring auf Leinwand ausgeführt und verbindet gestische Abstraktion mit figürlicher Andeutung zu einer vielschichtigen Bildpoesie.

Aus einem vibrierenden Farbraum aus Grün-, Türkis-, Rot- und Rosanuancen lösen sich die stilisierten Figuren eines tanzenden Paares. Sie erscheinen weniger als feste Körper denn als Bewegungsimpulse, als Linien und Flächen, die den Rhythmus des Tanzes sichtbar machen. Charakteristisch ist das fließende Ineinanderübergehen von Figur und Umgebung: Die Kleidung der Tänzer verwandelt sich in eine große, irisierend leuchtende Blüte, die zum zentralen Motiv des Bildes wird.

Diese Blüte steht sinnbildlich für Wachstum, Verbindung und Wandlung – zentrale Themen im Werk von Frank Krause. Der Tanz wird hier nicht narrativ erzählt, sondern als energetischer Zustand erfahrbar gemacht, in dem sich menschliche Nähe, Natur und Farbe zu einer gemeinsamen Bewegung verdichten. Die Pouring-Technik verstärkt diesen Eindruck, indem sie dem Zufall Raum gibt und zugleich eine organische, lebendige Struktur erzeugt.

„*Dance I*“ markiert den Beginn einer Serie, in der Krause den Tanz als universelle Sprache und als Moment des Aufstiegs versteht – eine visuelle Metapher für das Loslassen, das Einswerden und die fortwährende Verwandlung.

Stilistisch ist das Werk zwischen abstraktem Expressionismus und zeitgenössischer, symbolischer Figuration einzuordnen. Die Pouring-Technik erzeugt dynamische, zufallsbasierte Farbverläufe, die durch gezielte Linien und Zeichen überlagert werden. Bewegung, Transformation und die Auflösung fester Konturen stehen im Mittelpunkt der Bildaussage.

Dance II

Werkgruppe: Dance

Künstler: Frank Krause 2025

Technik: Acryl-Pouring auf Leinwand, Schablonentechnik, in irisierenden Farben getupfte Strukturen und Figuren

Maße: 20 × 50 cm

Preis: 120,-

Zwischen Rhythmus und Resonanz

Dance II bewegt sich in einem Zwischenraum – dort, wo Klang zur Linie wird und Farbe beginnt zu schwingen. Das Bild erzählt nicht von Musik im erzählerischen Sinn, sondern von ihrem inneren Prinzip: dem Rhythmus, der ordnet, und der Resonanz, die berührt. Beides ist nicht sichtbar und doch im Werk gegenwärtig.

Der Rhythmus zeigt sich in der Vertikale der Komposition. Wie ein musikalischer Takt führt sie den Blick von unten nach oben, von dunkleren, verdichteten Farbräumen hin zu lighter Zonen. Die stilisierten Musiker sind in diesen Fluss eingebettet, nicht als dominante Figuren, sondern als Teil eines größeren Gefüges. Ihre Instrumente – Kontrabass und Geige – markieren Gegensätze von Tiefe und Höhe, von Fundament und Melodie. Rhythmus entsteht hier nicht durch Wiederholung allein, sondern durch Spannung: zwischen Linie und Fläche, Ruhe und Bewegung, Abstraktion und Erkennbarkeit.

Resonanz hingegen entfaltet sich leiser. Sie liegt in den irisierenden Farben, die sich je nach Licht verändern, und in den organischen Blüten- und Rankenformen, die wie Nachklänge im Bildraum schweben. Diese Elemente scheinen nicht gespielt, sondern ausgelöst – als hätte die Musik selbst Spuren hinterlassen. Resonanz meint hier nicht Echo, sondern Antwort: das innere Mitschwingen des Betrachters, der im Bild eigene Empfindungen wiederfindet.

Zwischen Rhythmus und Resonanz entsteht ein Raum der Offenheit.





Dance III

Werkgruppe: Dance

Künstler: Frank Krause 2025

Technik: Acryl-Pouring auf Leinwand, Schablonentechnik, in irisierenden Farben getupfte Strukturen und Figuren

Maße: 38 × 38 cm

Preis: 150,-

Der Tanz im Raum der Möglichkeiten

Noch ist kein Schritt getan, und doch ist der Tanz bereits gegenwärtig. In diesem Werk aus der *Dance*-Serie entfaltet sich Bewegung nicht im Körper, sondern im Zwischenraum. Der Mann, der der Frau eine Blume anbietet, setzt kein Zeichen der Eroberung, sondern der Einladung. Die Geste bleibt offen – sie fordert keine Antwort, sondern eröffnet Möglichkeiten.

Der Raum zwischen den Figuren ist dabei von zentraler Bedeutung. Er ist kein leerer Abstand, sondern ein Feld gespannter Aufmerksamkeit. Hier sammelt sich das

Ungesagte: Erwartung, Neugier, Zustimmung oder Zurückhaltung. Die Frau steht schwungvoll und aufrecht, als sei sie innerlich bereits im Tanz. Ihre Haltung antwortet nicht eindeutig, sondern vieldeutig – und gerade darin liegt ihre Freiheit.

Die fließenden Farbverläufe des Hintergrundes verstärken diesen Eindruck. Grün, Violett und Rosa vermischen sich wie Emotionen, die noch keinen festen Ausdruck gefunden haben. Die Acryl-Pouring-Technik lässt das Bild atmen; nichts ist hart begrenzt, alles bleibt in Bewegung. Der Tanz wird so nicht als festgelegte Choreografie erfahrbar, sondern als offener Prozess.

Der Tanz im Raum der Möglichkeiten erzählt von jenem kurzen Moment, in dem Begegnung zu Entscheidung werden kann, es aber noch nicht muss. Es ist der Augenblick, in dem alles denkbar ist – Annäherung ebenso wie Distanz, Beginn ebenso wie Verweilen. In dieser Schwebe liegt die eigentliche Schönheit des Tanzes: nicht im vollzogenen Schritt, sondern im freien Raum davor.

Durch die changierenden Farben verändert sich das Bild je nach Standpunkt und Licht. Der Galeriebesucher wird so unbewusst Teil des Geschehens: Jede kleine Bewegung vor dem Bild lässt neue Farbakzente aufleuchten. Das Werk lädt zum Verweilen ein und erzeugt ein stilles, positives Gefühl von Erwartung. Es hinterlässt den Eindruck, Zeuge eines sensiblen Übergangsmoments zu sein – dort, wo Begegnung sich in Bewegung verwandeln könnte.

„Dance III“ ist kein Tanz der Schritte, sondern der Herzen. Ein Bild über das Anreichen von Schönheit – und über den Augenblick, in dem eine Geste zu einem Versprechen wird.



Dance IV

Werkgruppe: Dance

Künstler: Frank Krause 2025

Technik: Acryl-Pouring auf Leinwand, Schablonentechnik, in irisierenden Farben getupfte Strukturen und Figuren

Maße: 38 × 38 cm

Preis: 150,-

Mit *Dance IV* erweitert Frank Krause seine *Dance*-Serie um ein Werk, das Bewegung und Hingabe in einen schwebenden Farbraum übersetzt. Auf dem quadratischen Keilrahmen (38 × 38 cm) entfaltet die Acryl-Pouring-Technik einen dynamischen Hintergrund aus Türkis-, Blau- und Rosétönen, die in weichen, strömenden Bahnen über die Leinwand ziehen. Die Farbverläufe erinnern an Wind, Wasser oder Klangwellen und erzeugen ein Gefühl kontinuierlicher Bewegung.

Aus diesem fließenden Raum lösen sich zwei stilisierte Figuren: ein tanzendes Paar, nur angedeutet durch

geschwungene Linien und warme, metallisch schimmernde Akzente. Die Körper sind nicht klar umrissen, sondern scheinen sich im Tanz aufzulösen und zugleich neu zu formieren. Besonders prägnant ist die Figur der Frau, die eine übergroße Blume an sich hält. Diese Blume wirkt wie ein emotionales Zentrum des Bildes – ein Symbol für Fülle, Empfindsamkeit und das Festhalten an einem inneren Wert im Moment der Bewegung.

Die Linienführung der Figuren folgt keinem starren Schema, sondern einem rhythmischen Schwung, der den Tanz als fließenden Prozess begreifbar macht. Die Blume setzt mit ihren hellen, zarten Farbtönen einen bewussten Kontrapunkt zur Dynamik des Hintergrundes: Sie verleiht dem Bild einen Moment der Konzentration, fast der Stille, mitten im Wirbel der Farben.

Dance IV bewegt sich souverän zwischen Abstraktion und Figuration. Das Paar erscheint weniger als individuelles Gegenüber denn als Sinnbild für Beziehung im Wandel – für Nähe, Vertrauen und das gemeinsame Sich-Hineingeben in den Rhythmus. Das Werk lädt den Betrachter ein, nicht einzelne Schritte zu verfolgen, sondern sich von der Bewegung tragen zu lassen und den Tanz als innere Erfahrung zu lesen.

Dance IV zeigt uns den Tanz als Balanceakt zwischen zwei scheinbar gegensätzlichen Kräften: Nähe und Freiheit. Die beiden Figuren sind verbunden, doch nicht verschmolzen. Ihre Umrisse fließen ineinander, ohne ihre Individualität aufzugeben. Die übergroße Blume, die die Frau hält, wird zum Symbol dieser Spannung – ein Zeichen von Verbundenheit und zugleich von eigenem Raum.

Zwischenmenschliche Resonanz

Es gibt Begegnungen, die kaum Spuren hinterlassen, und andere, die lange nachklingen – wie ein Ton, der den Raum bereits verlassen hat und dennoch in uns weiter schwingt. Zwischenmenschliche Resonanz gehört zu jenen unsichtbaren Phänomenen, die sich nicht messen lassen und doch unser Leben formen. Sie entsteht nicht durch Lautstärke, sondern durch Offenheit. Nicht durch Nähe allein, sondern durch Bereitschaft.

Resonanz ist mehr als Berührung. Sie ist das feine Antworten zweier innerer Räume aufeinander. Ein Blick, der nicht ausweicht. Eine Geste, die nichts fordert. Ein Moment, in dem Zeit ihre Eile verliert. Oft sind es gerade diese unscheinbaren Augenblicke, in denen wir uns am deutlichsten gespiegelt fühlen – nicht gesehen im Sinne von beurteilt, sondern erkannt im Sinne von gemeint.

Der Mensch ist ein schwingendes Wesen. Gedanken, Gefühle, Erinnerungen – alles bewegt sich, auch wenn der Körper stillsteht. Wenn zwei Menschen einander begegnen, treffen diese inneren Schwingungen aufeinander. Manchmal verhallen sie, manchmal stoßen sie sich ab. Doch hin und wieder geschieht etwas Seltenes: Sie verstärken sich gegenseitig. Dann entsteht Resonanz. Kein Gleichklang, sondern ein Mitschwingen, das Unterschiede nicht auslöscht, sondern trägt.

In solchen Momenten wird Beziehung zu einem Tanz. Nicht choreografiert, nicht einstudiert, sondern improvisiert aus Aufmerksamkeit und Vertrauen. Einer tritt vor, der andere antwortet. Eine Bewegung lädt ein, eine andere nimmt auf. Es ist ein Spiel aus Geben und Empfangen, bei dem nicht klar ist, wer führt – und gerade darin liegt seine Schönheit. Resonanz duldet keine Kontrolle. Sie lebt vom Loslassen.

Vielleicht erklärt das, warum uns Musik, Kunst und Poesie so tief berühren können. Sie sprechen dieselbe Sprache wie Resonanz: eine Sprache ohne eindeutige Begriffe, aber voller Bedeutung. Farben können miteinan-

der klingen, Linien können Nähe andeuten, Pausen können lauter sein als Worte. Wo Resonanz entsteht, wird das Unsagbare erfahrbar.

Zwischenmenschliche Resonanz ist verletzlich. Sie verlangt Präsenz in einer Welt, die Ablenkung perfektioniert hat. Sie fordert Zuhören, wo schnelle Antworten locken. Und sie setzt Mut voraus – den Mut, sich zu zeigen, ohne Garantie, dass jemand antwortet. Doch gerade dieses Wagnis macht sie kostbar. Resonanz lässt sich nicht erzwingen; sie ist ein Geschenk, das nur dort erscheint, wo Raum gelassen wird.

Interessanterweise entsteht Resonanz nicht aus Gleichheit, sondern aus Spannung. Unterschiedliche Erfahrungen, unterschiedliche Temperamente, unterschiedliche Wege – sie schaffen das Feld, in dem Schwingung möglich wird. Wie bei Saiten eines Instruments braucht es Abstand, damit Klang entstehen kann. Nähe allein genügt nicht; es ist das bewusste Dazwischen, das den Ton trägt.

In einer Zeit, in der Kommunikation oft auf Effizienz reduziert wird, erinnert uns zwischenmenschliche Resonanz an etwas Ursprüngliches: dass Beziehung nicht im Austausch von Informationen besteht, sondern im Teilen von Präsenz. Dass wir einander nicht überzeugen müssen, um uns zu berühren. Und dass es Augenblicke gibt, in denen ein Mensch einem anderen genügt, einfach indem er da ist.

Resonanz ist kein Zustand, den man festhalten kann. Sie kommt und geht, verändert ihre Form, verblasst und kehrt zurück. Doch wer sie einmal erfahren hat, erkennt ihren Wert. Sie hinterlässt eine leise Gewissheit: dass wir nicht isolierte Punkte sind, sondern Teil eines schwingenden Ganzen. Und dass zwischen Ich und Du ein Raum existiert, der mehr ist als Leere – ein Raum voller Möglichkeiten, voller Klang, voller Leben.



Dance V

Werkgruppe: Dance

Künstler: Frank Krause 2025

Technik: Acryl-Pouring auf Leinwand, Schablonentechnik, in irisierenden Farben getupfte Strukturen und Figuren

Maße: 38 × 38 cm

Preis: 150,-

Mit *Dance V* gelingt es dem Künstler, das Flüchtige des Moments in eine visuelle Choreografie zu übersetzen. Das Bild bewegt sich souverän zwischen Abstraktion und Figuration: Die beiden Figuren sind klar erkennbar und zugleich bewusst entgrenzt, als würden sie sich im nächsten Augenblick wieder im Farbraum auflösen. Gerade diese Schwebelage verleiht dem Werk seine poetische Spannung.

Die Acryl-Pouring-Technik ist hier nicht bloß formales Mittel, sondern inhaltlicher Träger. Die fließenden, irisierenden Farbschichten erzeugen eine Atmosphäre von

Bewegung und Leichtigkeit, die den Tanz nicht abbildet, sondern erfahrbar macht. Besonders bemerkenswert ist die überdimensionierte Rose mit ihren zwei Blüten: Sie wirkt weniger dekorativ als symbolisch – ein Zeichen von Dualität, Beziehung und emotionaler Verdichtung. Ihre Größe verschiebt die Maßstäbe und lenkt den Blick auf das Innere der Szene.

Farblich oszilliert *Dance V* zwischen kühlen und warmen Tönen, wodurch ein subtiler Dialog von Nähe und Distanz entsteht. Der Hintergrund bleibt offen und unbestimmt, ein bewusst gesetzter Möglichkeitsraum, in dem die Figuren nicht verortet, sondern getragen werden. Der Mann mit Hut erscheint als klassische Chiffre, während die weibliche Figur durch die Rose eine fast ikonische Präsenz erhält.

So liest sich das Werk als zeitgenössische Allegorie auf Beziehung und Bewegung: ein Tanz ohne festgelegte Dramaturgie, getragen von Intuition, Farbe und einer leisen, fast melancholischen Eleganz. *Dance V* überzeugt nicht durch Lautstärke, sondern durch ein sensibles Gleichgewicht aus Form, Zufall und Bedeutung.

„Dance V“ lädt den Betrachter ein, in eine Welt einzutauchen, in der die Grenzen zwischen Realität und Fantasie verschwimmen, und in der jede Farbe und Linie eine Geschichte von Liebe, Schönheit und dem flimmernden Augenblick erzählt. Ein Tanz, der nie endet – ein poetischer Dialog zwischen zwei Figuren, die miteinander und mit der Welt im Einklang schwingen.



Dance VI

Werkgruppe: Dance

Künstler: Frank Krause 2025

Technik: Acryl-Pouring auf Leinwand, Schablonentechnik, in irisierenden Farben getupfte Strukturen und Figuren

Maße: 40 × 40 cm

Preis: 150,-

Leichtigkeit im Fluss: „Dance VI“

Mit *Dance VI* präsentiert Frank Krause eine Komposition, die Bewegung, Nähe und Emotion in einem einzigen Bild verdichtet. Die 40 × 40 cm große Leinwand ist geprägt von den fließenden Farbverläufen der Acryl-Pouring-Technik: Die Pigmente scheinen ineinander zu tanzen, bilden Strukturen, die zugleich organisch und rhythmisch wirken. Jede Farbschicht trägt Spuren von Energie, die den Betrachter in das pulsierende Zentrum des Werks zieht.

In diesem dynamischen Farbraum ist ein Tanzpaar nur mit wenigen, präzisen Linien angedeutet. Die Reduktion auf das Wesentliche macht die Figuren universell: Sie stehen für Nähe, Vertrauen und das Zusammenspiel zweier Körper im Moment. Besonders ins Auge fällt die überdimensionierte Blume in der Hand der Tänzerin. Ihre irisierende Blüte setzt einen leuchtenden Akzent und vermittelt eine poetische Botschaft: Hingabe, Lebensfreude und die Schönheit des Augenblicks.

Dance VI balanciert meisterhaft zwischen Abstraktion und Symbolik. Der Betrachter erlebt das Bild nicht nur visuell, sondern emotional: Farbfluss, Linienführung und symbolische Details erzeugen eine innere Resonanz, die an das eigene Erleben von Tanz, Nähe oder Leichtigkeit erinnert. So wird die Leinwand zu mehr als einem Kunstwerk – sie ist Einladung, Bewegung, Rhythmus und innere Freiheit zu spüren.

In Zeiten, in denen Kunst oft laut und spektakulär sein will, beeindruckt *Dance VI* durch stille Eleganz: Ein Moment eingefrorener Bewegung, der dennoch in jedem Blick neu zu pulsieren beginnt.

*Farben fließen, Linien berühren,
und eine einzige Blume
fängt die Leichtigkeit des Augenblicks ein.
Dance VI lädt ein, den Tanz nicht nur zu sehen,
sondern zu spüren.*

*Farben wirbeln, Körper kreisen,
und die Blume der Tänzerin
schimmert wie ein kleiner Kosmos in der Hand.
Dance VI fängt den Augenblick ein,
in dem Freude, Nähe und Bewegung
eins werden.*



Dance VII

Werkgruppe: Dance

Künstler: Frank Krause 2025

Technik: Acryl-Pouring auf Leinwand, Schablonentechnik, in irisierenden Farben getupfte Strukturen und Figuren

Maße: 40 × 40 cm

Preis: 150,-

Es gibt Bilder, die hängen an der Wand, und es gibt Bilder, die sich bewegen. *Dance VII* von Frank Krause gehört zur zweiten Kategorie. Man steht davor – und merkt bald, dass man nicht der Betrachter ist, sondern derjenige, der eingeladen wird, einzutreten. In einen Raum aus Blau, Pink und fließender Zeit.

Der Hintergrund gleicht einem Strom, der nie zur Ruhe kommt. Acryl-Pouring, sagt die Technik. Ewiger Fluss, sagt das Auge. Farben schieben sich übereinander wie Erinnerungen, wie Tage, die vergehen und doch Spuren hinterlassen. Nichts ist fest, nichts abgeschlossen. Alles

ist unterwegs. In diesem Strömen erscheint das Paar – nicht als Körper, sondern als Zeichen. Goldrote Linien, kaum mehr als Andeutungen, und doch voller Präsenz. Sie tanzen nicht *in* der Zeit, sie *sind* Zeit.

Der ewige Tanz, den Krause hier beschwört, ist kein rauschendes Spektakel. Er ist leise, fast kontemplativ. Zwei Figuren, die sich halten, ohne sich festzuhalten. Nähe ohne Besitz. Bewegung ohne Ziel. Es ist der Tanz, den Menschen tanzen, seit es Menschen gibt: Annäherung und Abstand, Führung und Hingabe, Vertrauen und Loslassen. Ein Schritt vor, ein Schritt zurück – und dazwischen das fragile Gleichgewicht, das wir Leben nennen.

Die Blumen in der Hand der Frau wirken wie ein sanfter Einspruch gegen die Rastlosigkeit des Hintergrunds. Sie sind vergänglich, zerbrechlich, und gerade deshalb kostbar. Vielleicht sind sie ein Geschenk an den Partner, vielleicht an den Moment selbst. Im ewigen Tanz sind es diese kleinen Gesten, die Bedeutung stiften. Nicht das große Finale zählt, sondern das bewusste Dasein im Jetzt.

Dance VII erzählt nichts Konkretes und sagt doch viel. Es erinnert daran, dass wir alle Teil einer Choreografie sind, die vor uns begann und nach uns weitergeht. Dass jede Begegnung ein Tanz ist, jede Beziehung eine Abfolge von Bewegungen, die nie ganz kontrollierbar sind. Und dass Schönheit oft genau dort entsteht, wo wir den Mut haben, uns vom Strom tragen zu lassen.

Man verlässt das Bild mit dem Gefühl, dass Stillstand eine Illusion ist. Alles tanzt. Die Farben. Die Figuren. Wir selbst. Und vielleicht liegt im Akzeptieren dieses ewigen Tanzes jene leise Form von Freiheit, die Kunst uns schenken kann.

Einordnung der Serie „Dance“ in die moderne Kunstszene

Die Serie *Dance* von Frank Krause (*Art of Ascension*) bewegt sich an der Schnittstelle zwischen abstrakter Malerei, figurativer Minimalistik und poetischer Symbolik. Sie knüpft an Entwicklungen der **zeitgenössischen abstrakten Malerei** an, in der **Farbfluss, Textur und Materialität** zentrale Ausdrucksmittel sind – hier umgesetzt durch die **Acryl-Pouring-Technik**, die den Bildern organische Dynamik, Tiefe und eine lebendige Oberflächenstruktur verleiht.

Gleichzeitig weist Krauses Arbeit deutliche Bezüge zur **minimalistischen Figuration** auf. Die Tanzpaare werden mit wenigen Linien skizziert, was eine universelle Lesbarkeit erzeugt: Körperhaltung, Nähe und Balance werden als emotionale und symbolische Zustände vermittelt, statt als konkrete Porträts. Diese Reduktion erlaubt eine **offene Interpretation durch den Betrachter**, ein Charakteristikum moderner, dialogischer Kunst.

Die Verwendung der **überdimensionierten, irisierenden Blume** in einzelnen Bildern wie *Dance VI* fügt eine poetische, fast ikonische Dimension hinzu. Sie fungiert als Symbol für Freude, Hingabe und Ausdruck innerer Zustände, und verankert die abstrakten Farbflächen emotional im Bild. Damit entsteht eine **Verschmelzung von Abstraktion und symbolischer Narration**, die in der internationalen zeitgenössischen Szene zunehmend geschätzt wird.

Krauses Ansatz lässt sich innerhalb der modernen Kunst in mehrere Strömungen einordnen:

1. **Zeitgenössische Abstraktion** – durch die fließenden, organischen Farbstrukturen und die experimentelle Materialität.
2. **Figurative Minimalistik / Reduktion** – die Linie als Ausdruck von Bewegung und Beziehung.

3. **Poetische Symbolik** – Einsatz von Metaphern (Blume, Tanz) als universelle Sinnträger, die über die reine Form hinausgehen.
4. **Erlebnisorientierte Kunst** – Werke, die nicht nur visuell wirken, sondern Betrachter emotional einbinden und zum Mitfühlen einladen, was typisch für aktuelle Strömungen zwischen Gallery Art und Emotional Art ist.

Die Serie *Dance* reflektiert damit zentrale Anliegen der **modernen Kunst: Erlebnis, Reduktion auf Essenz, Verbindung von Abstraktion und Narration**. Gleichzeitig bleibt sie zugänglich und dialogisch – ein Merkmal, das sowohl im Galeriekontext als auch in sozialen Medien und Ausstellungsformaten funktioniert.

Mit seiner Serie *Dance* verknüpft Frank Krause (*Art of Ascension*) abstrakte Farbexplosionen mit minimalistisch gezeichneten Figuren zu poetischen Momentaufnahmen. Die Acryl-Pourings verleihen jeder Leinwand organische Bewegung, während die reduzierten Tanzpaare Nähe, Balance und emotionale Resonanz verdichten. Besonders die überdimensionierten, irisierenden Blüten setzen leuchtende Akzente, die symbolisch für Lebensfreude, Hingabe und innere Freiheit stehen.

Krauses Arbeiten bewegen sich zwischen abstrakter Malerei, figurativer Minimalistik und poetischer Symbolik. Sie laden Betrachter ein, Farbe, Form und Bewegung emotional nachzuvollziehen – ein Dialog, der die moderne Kunstszene mit ihrem Fokus auf Erlebnis, Reduktion und narrative Verdichtung reflektiert.

Zwischen Himmel und Erde

Frank Krause, 1965 in München geboren, lebt und arbeitet heute in Windeck (NRW). Gemeinsam mit seiner Frau Brigitte hat er sich dort ein Atelier geschaffen, in dem seine Kunst entsteht – Werke voller Licht, Symbolik und spiritueller Tiefe.

Nach einer intensiven Phase als Schriftsteller entdeckte Krause seine Liebe zur bildenden Kunst neu. Seine Arbeiten bewegen sich „zwischen Himmel und Erde“: Sie überschreiten Grenzen, spielen mit metamorphischen Symbolen und verarbeiten Themen des Aufstiegs und der Verwandlung in ausdrucksstarken, oft experimentellen Bildwelten.

Das Atelier trägt den programmatischen Namen *Art of Ascension* – die Kunst des Aufstiegs. „Ascension“ bedeutet nicht nur Aufstieg, sondern auch Transformation. Krauses Bildsprache ist von dieser Idee durchdrungen: Federn, Fische oder vor allem der Schmetterling verweisen auf innere Wandlungsprozesse – von der Raupe zum Schmetterling, vom Kriechen zum Fliegen, vom Irdischen ins Himmlische.

Die Inspirationsquellen des Künstlers sind zutiefst spiritueller Natur. Gebet und Meditation öffnen Räume einer erweiterten Wahrnehmung, in denen Intuition und Fantasie genährt werden. Krause beschreibt diesen schöpferischen Prozess als einen Dialog mit dem Heiligen Geist – ein Erleben, das ihn mit einem Bild des himmlischen Gartens Eden verbindet: ein Raum der Fülle, Schönheit und Hoffnung.

So tragen seine Werke stets etwas Erhebendes in sich: Sie sind nicht nur ästhetische Objekte, sondern Einladungen, Grenzen zu überschreiten, Leichtigkeit zu erfahren und einen Hauch des Unendlichen zu spüren.

Kunst im Backhaus

In seinem alten Backhaus – gleiche Adresse wie das Atelier – befindet sich eine Dauerausstellung von Franks Bildern. Kommen Sie gerne vorbei! Wollen Sie einen Termin machen oder ein Bild aus diesem Katalog kaufen, melden Sie sich unter: 02292-4070301 oder per Email.

Frank Krause



FRANKS *Art of ascension*

Die Kunst des Aufstiegs

Atelier Frank Krause
Niedersaaler Str. 28
51570 Windeck-Saal



Mail: frank@art-of-ascension.de
Web: www.art-of-ascension.de